

Gewaltprävention geht in die nächste Runde

Firma Helma spendet Grundschulen und Müttercafé 25 000 Euro

Von Katja Eggers

Lehrte. Die Firma Helma Eigenheimbau hat ihr finanzielles Engagement für Lehrte fortgesetzt. Lehtes Bürgermeister Klaus Sidortschuk hat am Donnerstag von Gerrit Janssen, dem Vorstandsvorsitzenden des Unternehmens, einen symbolischen Scheck im Wert von 25 000 Euro überreicht bekommen. Der Löwenanteil des Geldes ist zur Finanzierung des Gewaltpräventionsprojektes „I can do“ an Lehrter Grundschulen bestimmt. Ein kleinerer Teil kommt dem Müttercafé zugute, in dem Müttern verschiedener Nationalitäten bei Veranstaltungen wie gemeinsamen Frühstückten Infos und Hilfe im Alltag angeboten werden.

Die offizielle Übergabe der Spende ging in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule über die Bühne. Zweitklässler der Schule waren im Rahmen des Projektes dort gerade



Auch der Letzte muss mit rauf: Im Pinguinspiel erklimmen die Zweitklässler den Mattenberg im Team.

FOTOS: KATJA EGGERS

mitten im Pinguinspiel und erklimmen gemeinsam einen Mattenberg. Sie zogen sich gegenseitig nach oben, bauten Rüberleitern und Brücken, damit keines der Kinder am Boden bleiben musste. Während im Pinguinspiel Teamarbeit gefragt sei, stehe in anderen Spielen die

Partnerschaft im Fokus, erklärte Olaf Zajonc, Gründer von „I can do“, dem hannoverschen Verein für Spiel, Sport, Bewegung und Soziale Arbeit.

Dreh- und Angelpunkt des Projektes zur Gewaltprävention ist ein gegenseitiger respektvoller Um-



Helma-Chef Gerrit Janssen (links) und Bürgermeister Klaus Sidortschuk halten das Bild mit dem Dankeschön-Herz der Albert-Schweitzer-Schüler.

gang. Dafür lernen die Grundschüler vier einfache Regeln: stopp zu sagen, für sich selbst zu sprechen, achtsam mit sich und anderen umzugehen sowie eigene Fehler und die der Mitschüler zu akzeptieren. „Unsere Schüler haben diese Regeln total verinnerlicht und leben

sie im Schulalltag“, sagte Ulrike Heine, Lehrerin an der Ausschule Steinwedel, an der das Projekt in der Stadt Lehrte gestartet ist. Im Jahr 2017 wurde „I can do“ auf die Albert-Schweitzer-Schule ausgeweitet, in diesem Jahr kam noch die Grundschule An der Masch dazu. Mehr als 1000 Grundschüler haben das Projekt mittlerweile durchlaufen.

Helma hatte das Projekt von Anfang an mit mehreren großzügigen Spenden unterstützt. Mit der erneuten Spende kann die Arbeit zur Gewaltprävention nun fortgesetzt werden. Viele Kommunen hätten für solche Projekte zu wenig Geld. „Wenn dann die Wirtschaft einspringt, ist das richtig klasse“, betonte Zajonc. Auch Stadt und Schule freuten sich, als Janssen auch für die Zukunft weitere Spenden zusagte. „Dass das Geld hier gut investiert ist, spüren wir seit Jahren“, sagte er.